

1. Monatsbericht: Anne Rosenkranz



!?!Un ano es como una hora!?!

Lieber Verein, liebe Familie, Freunde, Bekannte, Interessierte und Reiselustige nah und fern dieses ist der erste Versuch mein neues Leben auf der anderen Hälfte in Worten zu erfassen! Doch wo soll ich beginnen?!

Seit ich hier bin habe ich das Gefühl, dass die Zeit noch schneller vergeht, als sonst und so gleicht dieser Monat einem kurzen Moment! Trotzdem hoffe ich, dass sich der spanische Ausspruch nur für die ersten Monate bewahrheitet und viel Zeit zum Verschwenden bleibt. Vamos a ver!

Ankunft und Gastfamilie

Eigentlich gibt es nichts Spannenderes als abends in einem Land anzukommen und alles erst am nächsten Tag zu entdecken, doch nach 14 Stunden Flug hatten Vanessa und ich andere Präferenzen. Das Wiedersehen am Flughafen mit Linda, der 3. Freiwilligen im Bunde und Max, der nun bereits wieder in Deutschland ist, ließen jedoch keine weiteren Wünsche mehr offen. Ein unbeschreibliches Gefühl jemanden auf der „anderen Hälfte“ wieder zu treffen, denn man vorher irgendwo in Deutschland kennengelernt hat. Denn das Glück ist eine Reise =)!

Und nach 4 weiteren Stunden mit dem Auto passierten wir endlich ein Schild, auf dem Ocotal zu lesen war! OCOTAL, mein Zuhause für die nächsten Monate!? Zudem sollte ich in nur wenigen Momenten meine Gastfamilie treffen und so standen mir auf einmal Blanca, Ronald und Ronald gegenüber! Die Atmosphäre war herzlich und nach den wenigen Worten, die ich mir zurechtgelegt hatte und verstand, entließen sie mich in ein gemütliches Zimmer! Außerdem tat es ziemlich gut sich mit meinem Gastvater, der fließend Englisch spricht, zunächst ein wenig in Englisch auszutauschen. Nach einer ersten schlaflosen Nacht öffnete ich nach wenigen Stunden Schlaf die Tür in eine neue bunte Welt: so blickte ich rechts in ein knalloranges Esszimmer, sowie links vom Flur in ein gelbes Wohnzimmer! Que alegría! Meine Gasteltern waren bereits wach und so gab es Tortillas, frisches Obst und selbstgemachten Saft zum Frühstück! Zudem erzählte mir meine Mutter, dass sie einen kleinen comedor (Mittagsbuffet) führt zu dem ich jeden Tag zum Mittag kommen darf - juhuhu! Der Kulturpunkt Essen würde also nicht zu kurz kommen =). Ronald arbeitet in einer Kooperation von verschiedenen Bauern und ist viel in der Umgebung unterwegs. Der kleine Ronald ist 9 Jahre und wird ein witziger kleiner Bruder werden denke ich.

Die ersten Tage



Nachdem wir den ersten Tag hatten, um in unseren Familien anzukommen, fehlte natürlich eine kleine Ocotaltour nicht!

Und Ocotal präsentierte sich gemütlich, warm, wunderbar bunt und freundlich! Durch diese Straßen würde ich also die nächsten Monate laufen, wie schön! Gracias a la vida!

Und mit einem Meer von Eindrücken ging es die nächsten Tage weiter. So zeigte uns Max nicht nur unsere Arbeitsplätze, sondern machte uns auf weitere ocotalienische Details =) aufmerksam, wofür ich ihm sehr dankbar bin! Danke, Max! Zudem hatte ich mit jedem weiteren Tag das Gefühl bereits länger in Ocotal zu sein, da er uns Ocotal mit seinen Augen sehen ließ. Und auch Linda gab uns jeden Tag das Gefühl durch ihre Erzählungen und Tipps, dass wir ein gemeinsames gutes Jahr haben werden! Nun hoffe ich, dass ich dieses Gefühl auch an die kommenden Freiwilligen vermitteln kann, wenn wir sie nächstes Jahr in Ocotal begrüßen werden, auch wenn das noch Lichtjahre entfernt scheint oder nicht?! =)

Eine unserer ersten Stationen in Ocotal waren Max alter Arbeitsplatz, die kleine feine Bibliothek „Las Abejitas“. Hier würde Vanessas zukünftiger Arbeitsplatz sein. Auch hier wurden wir herzlich vom Bibliotheksteam empfangen und nach ein paar Tagen dort fühlte man sich bereits dazugehörig und nicht mehr „nur“ als Gast.



Auch die Jugendlichen von der Zirkusgruppe „Ocolmena“ empfingen uns neugierig und offenherzig in ihrem Kreis. Ihren täglichen Jonglagen und Kunststücken zuzugucken bereitet Freude und ich denke mein längerer Wunsch endlich jonglieren zu lernen könnte nun greifbar werden. =)



Die Arbeit

Und natürlich lernte ich in den ersten Tagen auch meine zwei Arbeitsplätze kennen die Förderschule „La escuela especial“ und das Förderzentrum „Los Pipitos“.

La escuela especial

Ungefähr 50-70 Kinder mit verschiedensten Fähigkeiten und Lernschwierigkeiten besuchen die kleine Förderschule. Da sie ein bisschen außerhalb vom Zentrum liegt, bin ich ab dem 2. Tag immer gemeinsam mit den Kindern im Minibus zur Schule gefahren, der alle Kinder in den verschiedenen barrios (Stadtteilen) abholt. Sehr interessant auf diese Weise mehr von Ocotil zu sehen!

Da an der Schule niemand von den Lehrern eine spezielle Ausbildung hat, um Kinder mit speziellem Förderbedarf zu unterrichten sind alle Lehrer sehr interessiert an meiner Mitarbeit und einer „Art“ Fortbildung. Nun bin ich gespannt, ob ich als Berufs- und Sprachanfänger die Erwartungen erfüllen kann. Vamos a ver!

Um einen Überblick zu bekommen habe ich die ersten Wochen die verschiedenen Klassen jeweils ein paar Tage beobachtet. Es gibt 5 Klassen könnte man sagen, eine mit taubstummen Kindern, in der in Gebärdensprache unterrichtet wird. Eine weitere, in der die Kinder hauptsächlich betreut werden, da sie körperlich und geistig behindert sind. Eine dritte in der ganz einfacher Unterricht stattfindet, da die meisten geistig behindert sind. In der vierten Klasse sind hauptsächlich Jungs, die Lern- und Verhaltensschwierigkeiten haben im Alter von 11-15 Jahren und in der 5. Klasse, die vom Alter und Niveau einer Grundschulklasse entspricht, sind Kinder mit Lernschwierigkeiten und leichter geistiger Behinderung, so meine Einschätzung. Zudem gibt es neben den Lehrern noch eine Köchin, sowie 3 Erzieherinnen, die jeden Tag einer anderen Klasse für eine Stunde Geschichten erzählen, handwerkliche oder kreative Angebote machen.

In der kurzen Zeit, in der ich die Schule nun kennengelernt habe, sind mir natürlich ein paar Dinge aufgefallen den Unterricht und die Organisation betreffend, zu denen ich eine andere Auffassung habe oder die ich anders gestalten würde, doch dafür braucht mein Spanisch noch etwas Zeit! Zudem ist mir bewusst geworden, dass Kinder mit Schwierigkeiten in verschiedenen Bereichen eben oft auch noch schwieriger zu verstehen sind, als andere =).

Los Pipitos

Und den zweiten Teil meiner Zeit verbringe ich im Förderzentrum, da der Förderschulunterricht nur morgens stattfindet. Das Förderzentrum ist den ganzen Tag von 8-17Uhr geöffnet und gerade mal ein Jahr alt.

Neben 4 Psychologinnen, arbeiten dort 2 Ärzte und eine Physiotherapeutin. Wenn die Kinder dort zum ersten Mal hinkommen werden sie zunächst von einer der Psychologinnen, sowie anschließend von einem Arzt „durchgecheckt“ und dann anschließend in eine der unidades (Abteilungen) entweder Sprache+ Kommunikation, Lernhilfe (für Kinder mit Lernschwierigkeiten in verschiedensten Bereichen) oder Physiotherapie zur Förderung weitergeleitet. Zudem finden auch regelmäßig Elternversammlungen statt, um die Eltern über verschiedene „Störungsbilder“ zu informieren oder deren Austausch darüber anzuregen, da das Zentrum unter anderem durch Eltern mit ins Leben gerufen wurde.

Ich denke ich kann hier eine Menge lernen und Förderideen ausprobieren, da dies in der Einzelförderung natürlich anders möglich ist, als mit einer Gruppe, insbesondere da es mir bisher noch an Sprache fehlt.

So werde ich zunächst „nur“ im Förderzentrum arbeiten, um mich besser auf eine Sache konzentrieren zu können und deren Arbeitsweise kennenzulernen. Doch sobald Spanisch keine tägliche Herausforderung mehr darstellt, werde ich versuchen auch Ideen in der Förderschule umzusetzen.

Kleine Highlights

Schließlich war unser Ankommen auch durch Max`s Abschied geprägt und so ergaben sich noch ein paar nette gemeinsame Unternehmungen (z.B. auf die Finca meines Gastvaters im Pickup) und natürlich Abschiedsessen =).



Zudem hatten wir das Glück schon ein paar farbenfrohen Umzügen beizuwohnen.





Das wars soweit aus meinem neuen Leben in Nicaragua! Ich hoffe ihr habt Spaß beim Lesen!? Lasst es euch gutgehen! Pourquoi asi es la vida! =)

Bis nächsten Monat! Wärmste Grüße aus Ocotal! Anne

Falls ihr eins der Projekte finanziell unterstützen wollt, würde ich mich ebenso wie Nueva Nicaragua e.V. und die Kinder aus Ocotal natürlich sehr freuen!

Kontoinhaber: **Nueva Nicaragua e.V.**
Bank: **KD-Bank, Dortmund**
Konto Nr.: **10 13737 033**
BLZ: **350 601 90**
Kennwort: **Spenderkreis Anne Rosenkranz**